

Grenchen bis Deitingen jeweilen höchstens 1—3 Stück gesehen. — 20. XII. 1902. Aarebene Selzach 1 Stück.

3. *Cerchneis cenehris* (Naum.), *der Rötelfalke* (Nr. 8 des Kat.). Rötelfalken haben dieses Jahr an der Balmfluh nicht gelhorstet.

4. *Falco subbuteo* (L.), *der Lerchenfalke* (Nr. 11 des Kat.). 2. IV. 1902. Aarebene Bellach 1 Stück. — 19. IV. 1902. Aarebene Grenchen 2 Stück. — 23. IV. 1902. Aarebene dicht oberhalb Solothurn 3 Stück. — 27. IV.; 25. V. 1902. Rosegg je 1 Stück. — 21. VI. 1902. Äschisee ein Paar, nistet offenbar im Wäldchen südlich vom Äschisee, unterhalb Seeberg. — 1. VII; 3. VIII. 1902. Rosegg je 1 Stück. — 6. VIII. 1902. Bellacherweiher 1 Exemplar. — 17. IX. 1902. Aarebene Bellach ein ♀, welches von N. O. nach S. W. zieht. — 5. X. 1902. Rosegg 1 Exemplar, wohl ♂, von O. nach W. — Bei den Lerchenfalken, die ich im Frühling gesehen habe, war eine bestimmte Zugrichtung nicht nachzuweisen; sie flogen hin und her und suchten offenbar geeignete Beute.

5. *Falco peregrinus* (Tunst.) *der Wanderfalke* (Nr. 12 des Kat.). 5. IV. 1902. Das Paar macht sich an der Balmfluh wenig bemerkbar, sucht weit eher den westlich gelegenen Felsen als die eigentliche Balmfluh auf. — 23. IV. 1902. Aarebene Bellach; am Abend vor Eintritt der Dämmerung, ein starkes ♀, welches vor mir von einer Pappel zur anderen fliegt und wahrscheinlich auf die dort anwesenden Ringeltauben und Stare Jagd machen wollte. — 14. V. 1902. Das Paar am Felsen westlich von der Balmfluh gesehen und gehört; das erlegte ♀ blieb leider auf den Absätzen zwischen beiden Flügen hängen und konnte nicht heruntergeholt werden. — 11. VI.; 18. VII. 1902. Seither an der Balmfluh keine Wanderfalken mehr beobachtet worden (auch nicht von den dortigen Dorfbewohnern). — 18. VI. 1902. An dem Felsen östlich von der „Risi“ (Pechfluh) alte und junge Wanderfalken gehört. — 23. VII. 1902. Sollen daselbst anfangs dieses Monats ausgeflogen sein (Angabe von dort beschäftigten Arbeitern); heute sah und hörte ich wenigstens an dieser Stelle keine Wanderfalken mehr. — 24. VI. 1902. Altren bei Selzach (Aarebene Selzach); ein ♂ macht wiederholt Fehlstösse auf Wachholderdrosseln. — 28. VI. 1902. Aarebene Selzach, ein ♀ von S. nach N. dem Berge zu. — 12. XII. 1902. Deitingenmoos; ein ♀ verfolgt hartnäckig eine weibliche Stockente, die sich kurz vor dem verhängnisvollen Stosse durch Stürzen in einen Bach retten konnte; der Wanderfalke zog darauf sofort ab. Die erlegte Ente wog 940,0 gr.: ein von mir im Jahre 1899 an der Balmfluh geschossener, ausgefärbter Wanderfalk, ♀, 950,0 gr.

(Forts. folgt.)



Zur Beobachtung des Wanderzuges der Vögel.

Von Prof. Dr. J. Winteler, Aarau.

(Schluss.)

Noch mehr schwanken die folgenden Arten:

	1886	1892	1893	1894	1895	1898
<i>Schwarzplatt</i> (<i>Sylvia atricapilla</i> [L.]):	22. IV.	5. IV.	2. IV.	1. IV.	13. IV. ¹⁾	15. IV. ²⁾
	1886	1892	1893	1894	1895	
<i>Rauchschwalbe</i> (<i>Hirundo rustica</i> [L.]):	20. IV.	3.? 14.!	IV.	6. IV.	3.? 20.!	IV. 31. III? 5. IV!
	1896	1898				
	9. IV. ³⁾	15.? 20.!		IV.		
	1886	1892	1893	1894	1895	1898
<i>Baumpieper</i> (<i>Anthus arboreus</i> [Bechst.]):	19. IV. ⁴⁾	6. IV.	8. IV.	15. IV.	15. IV.	10. IV.

¹⁾ Vielleicht früher da. — ²⁾ Sicher nicht vorher da. — ³⁾ Häufiger, vorher vereinzelt. — ⁴⁾ Burgdorf a., E.

	1886	1892	1893	1894	1895	1898
<i>Kuckuck</i> (<i>Cuculus canorus</i> [L.]):	19. IV. ¹⁾	10. IV.	12. IV.	20. IV.	11. IV.	19. IV. ²⁾
	1886	1892	1893	1894	1898	
<i>Dorngrasmücke</i> (<i>Sylvia cinerea</i> [Lath.]):	2. V.	26. IV.	21. IV.	11.—23. IV.	25. IV.	
	1886	1892	1893	1894	1895	1898
<i>Fitislaubvogel</i> (<i>Phyllopneuste trochilus</i> [L.]):	1. IV.	25. III.	4. IV.	1. IV.	9. IV.	8. IV.
	1886	1892	1894	1895	1898	
<i>Berglaubvogel</i> (<i>Ph. montana</i> [Bonelli]):	28. III.	6. IV.	23. IV.	9. IV.	8. IV. ³⁾	
		1892	1893	1894	1898	
<i>Teichrohrsänger</i> (<i>Acrocephalus arundinaceus</i> [Naum.]):		26. IV.	4. V.	12. V.	5. V. ⁴⁾	
	1892	1893	1894	1896	1898	
<i>Gartengrasmücke</i> (<i>Sylvia hortensis</i>):	6. V.	2. V.	7. V.	29. IV.	14. V.	
		1892	1893	1894	1896	1898
<i>Braunkehliger Wiesenschmätzer</i> (<i>Pratincola rubetra</i> [L.]):	18. V.	3. V.	6. V.	6. V.	15. V. ⁵⁾	

Weggelassen habe ich hier meine mehr vereinzelt Daten, ferner diejenigen über Vögel, welche teilweise hier bleiben, wobei man nicht wissen kann, ob man es mit Residenten oder Migranten zu tun hat.

Für Anfänger in solchen Beobachtungen bemerke ich, dass sie zunächst Gesang und Lockruf, womöglich auch die Art des Fluges und andere Gewohnheiten für jede Vogelart kennen zu lernen haben, namentlich aber auch deren Standorte und andererseits die Stellen, wo jede Art im Frühjahr sich zuerst zu zeigen pflegt. Letztere besucht man im Frühjahr wiederholt etwas vor einer früher beobachteten Ankunftszeit und notiert sich, wenn der Vogel noch fehlt: Datum so und so, Stelle so und so, Art so und so noch nicht da. Angaben über Witterung fügt man bei. So fährt man fort, bis man die Anwesenheit einer bestimmten Art feststellen kann. Verfolgt man noch deren Einrücken an ihrem regelmässigen Standorte (Nistplatz) in entsprechender Weise und zwar mit Unterscheidung von Sonnenseite und Schattenseite, Tiefe und Höhe.

Jede Beobachtungsstation sollte mehrere Beobachter haben, damit diese sich ergänzen können. Die so gewonnenen Resultate verschiedener Beobachtungsstationen (in verschiedener geographischer Breite, verschiedenen Höhenlagen, an Hauptstrassen, Nebenstrassen und Endstationen) wären nun zusammenzustellen. Das Ziel müsste, wie schon gesagt, sein, ein klares Bild zu gewinnen von den Zugsgewohnheiten jeder Vogelart in ihrem ganzen Verbreitungsgebiet und unter den verschiedenen nach Ort und Jahrgang wechselnden Verhältnissen.

Möchten die obigen trockenen Daten, hinter denen, trotz ihrer Unzulänglichkeit, doch bereits eine Fülle von Hingabe an die Sache, freilich auch recht viel genossene echte Naturfreude steckt, in diesem Sinne anregend wirken!

NB. Man lese gefälligst auf Seite 27, Zeile 3 v. u.: *wertvolle* statt eventuelle.



Wie ich Kohlmeisen in meinen Garten gebracht habe.

Von L. Buxbaum, Raunheim a. Main.

Schon jahrelang habe ich mir die grösste Mühe gegeben, Kohlmeisen in meinem Garten zum Nisten zu bringen, allein es gelang mir nicht. Die Meisen nahmen die dargebotenen Leckerbissen an, machten aber keine Anstalten, sich häuslich nieder zu lassen. Endlich habe ich in meinem Garten eine Anzahl Sonnenblumenstöcke (*Helianthus annuus*) angepflanzt und auch meine Nachbarn haben dasselbe getan. Kaum war die erste Scheibe mit reifem Samen bedeckt, so kamen auch schon die Kohlmeisen und Blaumeisen und liessen sich die öligen, süssen Kerne

¹⁾ Burgdorf a. E. — ²⁾ Sicher nicht früher. — ³⁾ Bereits auf den obersten Jurahöhen, wo ich ihn in diesem Jahre noch am 5. Juni hörte. — ⁴⁾ Ende April noch nicht da. — ⁵⁾ Kann früher da gewesen sein.